

---

### **Namensraum 2.0 – Virtuelle Identität für Communities**

Domains sind der Hauptort zur Gewährung dauerhafter Identität und Identifikation im Internet. Unternehmen, Bürger und auch Politik und Verwaltung setzen dabei auf gut zu kommunizierende, möglichst intuitive und semantisch verständliche Domains, denn das Internet ist für sie alle längst zu einem elementaren Kommunikationskanal geworden.

Der Bedarf an Domains steigt dabei mit der Zahl der Nutzer und der Verbreitung des Internet, derzeit um über 25% pro Jahr. Der Namensraum für die deutsche Community unter der Top-Level-Domain .de zählt heute 11 Millionen Domains und ist damit inzwischen ausgesprochen „eng“ geworden, da jede Domain nur einmal vergeben werden kann. Kein Wunder, denn jeder möchte, wie beim KFZ-Wunschkennzeichen, eine Domain haben, die kurz, beschreibend und erinnerbar ist. Auch .com als bei Weitem populärste Top-Level-Domain ist mit über 65 Millionen Domains bevölkert, bietet aber globale Identität für hunderte verschiedener Sprachen und Communities.

Gleichzeitig hat sich mit einer zunehmenden Regionalisierung, Lokalisierung und Individualisierung des Internets ein weltweiter Megatrend entwickelt, der ein natürliches Gegengewicht zu den Globalisierungsphantasien aus den Anfangsjahren des Internets darstellt. Regionales Selbstbewusstsein und regionale Selbstverwaltung gewinnen zunehmend an Bedeutung – und zwar sowohl in Entwicklungsländern als auch in Industriestaaten. Diese Trends spiegeln sich in wirtschaftlichen, kulturellen und sozio-politischen Aspekten wider und erfassen dabei viele Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten. Die lokale Suche und standortbasierte Dienste sind dafür gute Beispiele.

Mit dieser Regionalisierung ergibt sich auch ein natürlicher Bedarf an lokaler Adressierung, sprich lokalen Domains und Namensräumen. Die Erweiterung des Namensraums, auch Domain-Name-System (DNS) genannt, ist in diesem Zusammenhang eine der großen Herausforderungen, vor denen die für die Zulassung von Top-Level-Domains zuständige Internetverwaltungsorganisation ICANN (Internet Corporation for Assigned Names and Numbers) steht.

### **Communities sind die Basis menschlicher Identität**

“Everybody wants to belong to a tribe” lautet eines der essentiellen menschlichen Paradigmen. Aus dem Tribe (zu dt. Stamm) ist mittlerweile die Community (zu dt. Gemeinschaft) geworden, bezeichnet wird dabei aber immer eine Gruppe von Personen, die gemeinsames Wollen und Wissen entwickeln, Erfahrungen teilen und dabei eine eigene Identität haben oder entwickeln. Communities profitieren von dem Grundsatz, dass alle Teilnehmer zum Erfolg beitragen, indem sie sich einbringen.

Jeder Mensch ist dabei gleichzeitig, gewollt oder nicht gewollt, Mitglied multipler Communities, er ist bspw. Berliner, Deutscher, Europäer, Parteimitglied, im Fußballverein, Hundebesitzer, Audi-Fahrer und hat heute ein Profil bei Xing oder MySpace. In vielen Communities müssen Menschen mit ihrem richtigen Namen agieren; es liegt aber in unserer Natur, sich wie beim Karneval zu verkleiden und neue Identitäten zuzulegen. Der mit dem Internet geschaffene Raum bietet dazu zahlreiche

Möglichkeiten, die Internetnutzer gerne und vielfältig nutzen. So kann man bei YouTube LonelyStar15 heißen, hat mit mail@sternchen.de eine private Zweitidentität, kommuniziert im Job mit maria.mustermann@bmwi.bund.de und hat unter www.mustermann-berlin.com eine eigene Familienhomepage.

Top-Level-Domains können als identitätsstiftende Attribute dazu beitragen, die Identität einer Community und ihrer Mitglieder auszubilden und weiterzuentwickeln. Wenn Top-Level-Domains Mitgliedern auf intelligente Weise nahe gebracht werden, integrieren diese die Top-Level-Domains in ihr tägliches Leben. Das kann zu einem stärkeren Gefühl der Identifikation, des Stolzes und eines Gemeinschaftsgefühls führen, wie man an der 2005 eingeführten katalanischen Top-Level-Domain .cat beobachten kann.

### **Markenpotential**

Durch die Vermarktung in der gesamten Welt können Top-Level-Domains ein Produkt mit einer klaren Marke erschaffen. Wie solche Marken dabei helfen, die Identität einer Stadt auszubauen, zeigt sich an den New York Slogans „Big Apple“, „I love NY“ und vielleicht bald an „.nyc“. Die Werte, die einer Stadt dabei von außen zugesprochen werden, können moderne und traditionelle Aspekte gleichermaßen umfassen: Nachhaltigkeit, Vielfalt, Selbstverwirklichung, Offenheit, Potenzial und Chancen.

### **ICANN reguliert den Marktzugang**

Das Domain-Name-System (DNS) wurde in mehreren Stufen entwickelt und sieht bisher zwei Kategorien von Top-Level-Domains (TLDs) vor: Sachbezogene „generische Top-Level-Domains“ (gTLDs) und länderbezogene „country code Top-Level-Domains“ (ccTLDs), die sich an dem ISO-Standard 3166 orientieren. Technisch bestehen zwischen ccTLDs und gTLDs keine Unterschiede.

ICANN spielt bei der Schaffung neuer Top-Level-Domains eine zentrale Rolle. Eine der Hauptaufgaben von ICANN ist die Erweiterung und Diversifizierung des Namensraums um neue Top-Level-Domains. In bisher zwei Zulassungsrunden in den Jahren 2000 und 2004 wurden nur 16 neue Top-Level-Domains zugelassen, obwohl es Bewerbungen für über 200 Endungen gab. Im Dezember 2005 hat ICANN die Einführung weiterer Top-Level-Domains beschlossen, voraussichtlich Anfang des Jahres 2008 können dazu Bewerbungen eingereicht werden. Die ersten neuen Top-Level-Domains sollen dann bereits Ende des Jahres 2008 online gehen.

Die Entwicklungstendenzen der bisherigen Zulassungsrunden zeigen zwei Richtungen für eine Erweiterung des Namensraums - einerseits Top-Level-Domains mit einem sachlichen Bezug (.info, .mobi, .name, .job etc.) und andererseits Top-Level-Domains mit einem lokalen, geographischen oder kulturellen Bezug (.eu, .cat, asia etc.).

Der Bewerbungsprozess für eine neue Top-Level-Domains ist nicht trivial. Bewerber müssen eine Vielzahl technischer, operativer, wirtschaftlicher und politischer Kriterien erfüllen und den Nachweis erbringen, dass ihr Vorschlag die Unterstützung der jeweiligen Community hat. Der hohe

Bewerbungsaufwand alleine führt bereits dazu, dass sich eine Bewerbung für Communities mit einer Population von weniger als einer Million Menschen wirtschaftlich kaum vertreten lässt.

### **Städte-Top-Level-Domains als Next Big Thing?**

Eine Domain spielt eine wichtige Rolle in der Online- und Offline-Kommunikation der eigenen Identität im Rahmen der Community, zu der man gehört oder gehören will. Die Auswahl für 6,5 Milliarden Menschen, über 6.000 Sprachen und Kulturen und unzählige andere Communities auf dem Top-Level ist heute jedoch auf rund 250 Länderkennungen wie .de und rund 20 generische Endungen wie .com, .info oder .biz beschränkt. Viele Communities finden sich in der Internetadressierung nicht ausreichend wieder und wählen daher Umwege. In Deutschland wird der Begriff „berlin“ bereits in über 100.000 Domains wie z.B. bei [www.zoo-berlin.de](http://www.zoo-berlin.de) verwendet, um lokale Zugehörigkeit zur Berliner Community zu demonstrieren, das Stadtsynonym „nyc“ findet man in fast 300.000 Domains.

Statistische Daten des Internet Systems Consortium (ISC) belegen zudem, dass eine Stadt wie z.B. Berlin weitaus mehr Domainregistrierungen verzeichnet als über 150 Länder, die über eine eigene Top-Level-Domain verfügen. Dennoch haben bislang weder Berlin noch andere Metropolen oder vergleichbar große Regionen und Kulturgemeinschaften eine eigene Top-Level-Domain.

Diese Zahlen verdeutlichen, warum Metropolen wie Tokyo, New York oder auch Berlin, aber auch Ballungsräume wie das Ruhrgebiet, die von der Einwohnerzahl und Wirtschaftskraft her viele Nationalstaaten übertreffen, einen Bedarf an einem eigenen Internet-Adressraum haben. Mit so genannten GeoTLDs, also Top-Level-Domains mit geographischen oder geopolitischen Begriffen wie .berlin, .bayern oder .galicia, können die jeweiligen Städte und Regionen eine eigene Identität im Internet entwickeln, die für Bürger, Unternehmen und Institutionen neue Entfaltungsmöglichkeiten bietet.

Dieser Bedarf in der lokalen Adressierung hat beispielsweise dazu geführt, dass der Landkreis Rosenheim eine Vereinbarung mit den Betreibern der Länder-Top-Level-Domain für Rumänien (.ro) getroffen haben, um diese Top-Level-Domain für die Internetangebote der öffentlichen Verwaltung zu nutzen ([www.stadt.ro](http://www.stadt.ro) - Stadt Rosenheim, 60.000 Einwohner). Eine ähnliche Zweitverwendung beobachtet man bei den Endungen .la (verwendet für Los Angeles), .by (z.B. als [www.bayern.by](http://www.bayern.by) für das Bayrische Tourismusmarketing oder .sh (für Schleswig-Holstein).

Auch für andere Community-Top-Level-Domains wird Bedarf gesehen. Ein gutes Beispiel sind die rund 3 Millionen Menschen in den USA mit dem Nachnamen Smith, die eine große natürliche Community bilden. Nach dem Syntax [www.vorname.nachname](http://www.vorname.nachname) könnte es dann eine sehr individuelle und persönliche Domain mit E-Mail-Funktionalität ([mail@tim.smith](mailto:mail@tim.smith)) geben. Aber auch in künstlich geschaffenen Communities regt sich Bedarf nach eigenen Namensräumen. Mehrere 100.000 Mitarbeiter von IBM ließen sich ebenso gut unter einer eigenen Top-Level-Domain unterbringen, wie gesicherte Bankwebseiten unter einer Top-Level-Domain .hsbc. Auch Social Network Betreiber denken derzeit an die Möglichkeit, ihren Mitgliedern einen eigenen Namensraum anzubieten, vorstellbar sind z.B. eine .xing, .myspace oder .google.

ICANN jedenfalls rechnet damit, dass die Community-Top-Level-Domains und hier besonders die für Städte, Regionen und Kulturräume eine große Rolle unter den zukünftigen Bewerbungen spielen werden. Mittlerweile gibt es fast ein Dutzend Initiativen: .berlin, .nyc, .paris, .sco (Schottland), .cym (Wales), .bzh (Bretagne), gal (Galizien), .eus (Baskenland), lli (León), .vlx (Flandern), .lac (Lateinamerika).

## Chancen und Risiken von Community-Top-Level-Domain am Beispiel .berlin

### Chancen

**Individueller Namensraum** – Die begrenzte Anzahl der heute sinnvoll nutzbaren Domains hat zu einem einzigartigen Wettbewerb geführt. Die zunehmende Zahl von Domainstreitfällen ist ein Indikator dafür, dass die bislang existierenden Top-Level-Domains nicht ausreichen, um 6 Milliarden Individuen und mehrere hundert Millionen Organisationen und Communities weltweit genügend Auswahlmöglichkeiten zu geben. Zumindest für die Berliner Community kann dieser Bedarf mit einer Top-Level-Domain .berlin und damit einer theoretisch unbegrenzten Auswahl neuer Domains befriedigt werden.

**Stadtmarketing- und Wettbewerbsvorteil** – Heute konkurrieren Städte und Regionen auf den Feldern Politik, Kultur, Tourismus, Investitionen, Export und Bevölkerung miteinander auf nationaler und internationaler Ebene. Eine eigene Berliner Top-Level-Domain schafft explizite Aufmerksamkeit, ist ein flexibles Kommunikationsinstrument und als Internetinfrastruktur ein nachhaltiger Standortfaktor für das Berliner Stadtmarketing nach außen. Durch Webseiten wie z.B. [www.wirtschaft.berlin](http://www.wirtschaft.berlin), [www.jobs.berlin](http://www.jobs.berlin) oder [www.tickets.berlin](http://www.tickets.berlin) wird das Angebot Berlins für Menschen in aller Welt intuitiv fassbar. Durch eine Vielzahl von verwendeten .berlin-Domains, z.B. auch im E-Mail-Verkehr, wird zudem kostenloses Branding betrieben.

**Internes Community-Branding** – Für Berlin und die Berliner bietet die .berlin neuen Raum zu selbstbestimmter Entfaltung und eine eigene Stimme im globalen Internet. Eine gelebte Top-Level-Domain .berlin kann als Marketinginstrument nach innen zu einem stärkeren Gemeinschaftsgefühl, einer klareren Identitätsbildung und mehr Selbstbewusstsein der Berliner Community führen. Sie kann eine eigene Marke sein, die von der Bevölkerung mit getragen wird, weil jeder sie im täglichen Leben verwenden kann und in der Werbung sehen wird.

**Wirtschaftspotential** – Mit .berlin werden neue Wettbewerbschancen für die lokale Internetwirtschaft im E-Commerce geschaffen, gerade durch neue Portale, für community-bezogene Unternehmen und in dem Bereich, der bislang an eine generische oder Länder-Top-Level-Domain gebunden war. So hat eine [www.hotel.berlin](http://www.hotel.berlin) gute Chancen, sich einen signifikanten Marktanteil gegenüber einer [www.hotel.de](http://www.hotel.de) oder einer [www.hotel.com](http://www.hotel.com) zu erkämpfen.

**Intuitive Verwendung und semantisches Verständnis** - Stadt-Top-Level-Domains bieten die Möglichkeit, eine Top-Level-Domain von Grund auf zu strukturieren. Durch die Möglichkeit, Domains von öffentlichem und gemeinschaftlichem Interesse zu delegieren, können viele der gängigen Begriffe

intuitiver verwendet werden und haben für den Nutzer eine semantische Bedeutung. Dazu zählen insbesondere Branchenbegriffe wie z.B. [www.kino.berlin](http://www.kino.berlin) oder Begriffe öffentlicher Stellen wie z.B. [www.finanzamt.berlin](http://www.finanzamt.berlin). Gerade für digitale Bürgerdienste (E-Government) kann damit eine effiziente Namensinfrastruktur aufgebaut werden, mit der Bürger und Unternehmen einfacher auf Verwaltungsressourcen zugreifen können und diese auch von einem regionalen, lokalen und internationalen Publikum schnell gefunden werden.

**Teilnahmemöglichkeit für jeden** - Stadtportale wie [Berlin.de](http://Berlin.de) sind eine singuläre Adresse für die Stadt und ihre Institutionen im Internet. Unternehmen, Organisationen und Bürger können diese Stadtadresse aus rechtlichen und ordnungspolitischen Gründen nicht aktiv mitgestalten. In Zukunft können Städte-Top-Level-Domains wie [.berlin](http://.berlin) und die zahllosen dadurch entstehenden [.berlin](http://.berlin)-Domains die Identität für jeden einzelnen Einwohner und seine Unternehmen und Organisationen darstellen. Die [.berlin](http://.berlin)-Domains erreichen die gesamte Community bis hin zu ihrem entferntesten Mitglied. Städte-Top-Level-Domains können dabei vielfältigste Möglichkeiten für die Teilnahme, Mitwirkung und soziale Netzwerken jedes Einzelnen in der urbanen Gemeinschaft eröffnen.

**Qualität in der Suche** – Einfachere Navigation kann durch die Verwendung einer organisierten Stadt-Top-Level-Domain wird zur Realität werden. Wiki-Technologie kann dabei helfen, ein sich selbst organisierendes Stadtverzeichnis auf der Ebene von Domains zu unterstützen. Ein Beispiel: Jeder Domainbesitzer könnte die Möglichkeit haben, seine Domains in horizontalen und vertikalen Kategorien einzuordnen und sich damit mit anderen Domainbesitzern zu vernetzen.

### Risiken

**Tod des Stadtportals?** – Die Top-Level-Domain [.berlin](http://.berlin) ist kein Stadtportal. Trotzdem äußern Kritiker das Bedenken, dass durch eine Top-Level-Domain [.berlin](http://.berlin) das Stadtportal [Berlin.de](http://Berlin.de) überflüssig wird. Das Gegenteil ist jedoch der Fall, die Stadtadresse [Berlin.de](http://Berlin.de) wird immer die erste Adresse für Bürger und Besucher bleiben, denn mit einer Top-Level-Domain [.berlin](http://.berlin) wird sinnvolle Infrastruktur für den Bürger geschaffen, mit der die Angebote auf [Berlin.de](http://Berlin.de) ergänzt und durch intuitive Domains wie z.B. [www.amtsgericht.berlin](http://www.amtsgericht.berlin) leichter zugänglich machen werden. Außerdem besteht in einer Zusammenarbeit zwischen [Berlin.de](http://Berlin.de) und [.berlin](http://.berlin) die große Chance, dass [Berlin.de](http://Berlin.de) sich breiter aufstellen und den Führungsanspruch als Metropolenportal im regionalen, nationalen und internationalen Umfeld weiter ausbauen kann. Für [Berlin.de](http://Berlin.de) ist [.berlin](http://.berlin) aber auch die einmalige Chance, sich im innovativen Trend von Stadt-Top-Level-Domains als weltweiter First-Mover zu positionieren und damit neue Maßstäbe zu setzen.

**Gefährdung der Stabilität des Internet?** – In der vielbeachteten Studie „Signposts in Cyberspace“ hat der US-Kongress im Jahr 2005 untersuchen lassen, wieviele Top-Level-Domains zugelassen werden können, ohne die Stabilität und die Sicherheit des weltweiten Internets zu gefährden. Die Studie kam dabei zu dem Ergebnis, dass die Einführung von Dutzenden von Top-Level-Domains pro Jahr keine technischen Probleme bereitet. ICANN-Vorstand Vint Cerf spricht in einem Interview bei CNET von 10.000 möglichen Top-Level-Domains, auch der ehemalige ICANN-Direktor Dr. Hagen Hultsch sagte auf einem Parlamentarischen Abend im Februar 2007 in Berlin vor Mitgliedern des

Bundestags, Regierungsvertretern und EU-Vertretern, dass 10.000 Top-Level-Domains ohne Probleme von ICANN zugelassen werden können. Das Domain Name System (DNS) zählt heute weit über 100 Millionen Second-Level-Domains unter rund 270 Top-Leveln. Theoretisch können ebenso viele Top-Level-Domains wie Second-Level-Domains betrieben werden. Übrigens können Top-Level-Domains eine Länge von bis zu 63 Zeichen haben, eine .oberammergau würde daher keine Probleme verursachen.

**Wird der Internetnutzer verwirrt?** – Es wird immer wieder behauptet, dass neue Top-Level-Domains den Internetnutzer verwirren würden. Eine bundes- und berlinweit repräsentative Studie von Februar 2007 ist dieser Frage erstmals eingehend nachgegangen und kommt dabei zu dem Schluss, dass Internetnutzer gerade bei beschreibenden Top-Level-Domains wie .info, .jobs oder .museum ein semantisches Verständnis haben. Bei .berlin nehmen die rund 6.000 Befragten mehrheitlich an, dass es sich bei Internetangeboten unter .berlin um privatwirtschaftliche Angebote mit Berliner Bezug, d.h. über und aus Berlin und von Berlinern, handelt. Somit ist diese Frage eindeutig zu verneinen. Verwirrungen der Nutzer durch die missbräuchliche Verwendung hoheitlicher Bezeichnungen wie bspw. www.polizei.berlin oder www.landgericht.berlin werden dadurch ausgeschlossen, dass solche Begriffe von Anfang an für die zuständigen staatlichen Stellen reserviert und damit geschützt sind.

**Kann das Land Berlin Einfluss ausüben?** – Der mit der Top-Level-Domain .berlin neu entstehende Namensraum hat eine übergeordnete hoheitliche Bedeutung als nachhaltige Internetinfrastruktur für die Gebietskörperschaft Berlin, die Berliner Wirtschaft und die Berliner Bürger auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Um die vielschichtigen Interessen des Landes Berlin, trotz eines gesetzlich vorgeschriebenen privatwirtschaftlichen Betriebs, zu berücksichtigen, ist daher eine Kooperation wünschenswert, damit z.B. ein transparentes, diskriminierungsfreies und marktkonformes Zuteilungsverfahren von .berlin-Domains gewährleistet werden kann. Diese soll die Interessen des Landes Berlin und seiner Einrichtungen, der Wirtschaft und des Tourismus berücksichtigen, indem entsprechende Domains ausschließlich für diese Interessen reserviert werden. Auch sollte vorbeugend sichergestellt sein, dass Domains, die geeignet sind, im Zusammenhang mit rassistischen, jugendgefährdenden oder volksverhetzenden Inhalten benutzt zu werden, von der freien Registrierung auszuschließen sind. Vollständig ausschließen lässt sich ein Missbrauch jedoch nicht; ein Imageschaden für Land und Stadt ist dadurch aber dennoch nicht zu erwarten, da Internetnutzer, wie auch bei unserer Länder-Top-Level-Domain .de, bei .berlin gerade keine staatliche, hoheitliche oder kommunale Verwaltung annehmen.

**Zersplittert mit .berlin die Hierarchie des Internet?** – Eine Hierarchie existiert nur insoweit, dass im zentralen Computer der ICANN rund 270 Top-Level-Domains eingetragen sind, alle stehen dabei auf derselben Hierarchiestufe. Eine echte Hierarchie existiert aber in der Nomenklatur der Domains selbst z.B. als <http://hans.martin.meier.de>. Die Endung „.de“ ist dabei Top-Level, „meier“ Second-Level usw.. Gerade durch neu hinzukommende Domains, deren Endung eine Bedeutung für die Nutzer hat (wie z.B. bei [www.pergamon.museum](http://www.pergamon.museum)) wird intuitive und semantische Orientierung geschaffen. Das Internet zersplittert damit in keiner Weise.

**Muss ich als Unternehmen .berlin registrieren?** – Ob man als Unternehmen eine .berlin-Domain registrieren sollte, hängt individuell davon ab, inwieweit man sein Unternehmen und seine Produkte und Dienstleistungen mit Berlin in Verbindung bringen will. Eine [www.bmw.berlin](http://www.bmw.berlin) macht sicherlich mehr Sinn, eine [www.nutella.berlin](http://www.nutella.berlin) wahrscheinlich weniger. Um die Unternehmerinteressen zu berücksichtigen, wird es bei .berlin für die Inhaber von Kennzeichenrechten eine bevorrechtigte Registrierungsphase geben.

**Will nur Berlin eine eigene Top-Level-Domain?** – So wie die Katalanen mit .cat einen Trend hin zu Top-Level-Domains für Kultur- und Sprachcommunities gesetzt haben, so ist .berlin Vorreiter für Städte-Top-Level-Domains und zählt mit anderen Initiativen wie .nyc (New York City, USA) oder .paris zu den treibenden Kräften für diese neue Kategorie von Top-Level-Domain. Quellen: <http://www.openplans.org/projects/campaign-for.nyc> und <http://www.domainesinfo.fr/extension/1200/paris-le-paris-un-vrai-projet.php>

## Zusammenfassung

Auch im Zeitalter von Web 2.0., Wikinomics und Long Tail bleiben grundlegende Werte unserer Gesellschaft erhalten und können durch die neuen Tools sogar zu neuer Blüte heranreifen. Das Streben nach eigenen Namensräumen ist ein hervorragendes Beispiel, wie sich die originäre Kraft von Communities auch im Internet zu entwickeln vermag. Für Communities sind eigene Top-Level-Domains wertvolle Werkzeuge für das Branding in die Gemeinschaft hinein genauso wie für das Marketing nach außen.

Ab dem Jahr 2008 wird es regelmäßig neue Top-Level-Domains geben, wir werden uns daran in unserer Kommunikation lernend gewöhnen müssen wie an neue Webseiten, Automarken oder Joghurts, mit dem kleinen Unterschied, dass Top-Level-Domains prinzipiell für die Ewigkeit konzipiert sind.

Es besteht mittlerweile kaum Zweifel daran, dass sich der Trend zu eigenen Namensräumen für Communities durchsetzen wird, die Chancen überwiegen eindeutig etwaige Risiken und Bedenken. Die mit .berlin entstandene Initiative für eine Stadt-Top-Level-Domain wird jedenfalls auch bei ICANN als eine sinnvolle Entwicklung zur Erweiterung des Internetnamensraums gesehen. Ob und in wie weit durch die neuen Top-Level-Domains für Communities selbst und Internetnutzer weltweit nachhaltiger Mehrwert geschaffen werden kann, werden die ersten online gehenden Kandidaten zeigen.

Die Berliner dotBERLIN GmbH & Co. KG bereitet jedenfalls mit .berlin derzeit ihre Bewerbung um die weltweit erste Top-Level-Domain für eine Metropole vor. Mit einer Zulassung von .berlin wird im kommenden Jahr gerechnet.